

City Swiss Club

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1934)**

Heft 645

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A FINE FILM SHOW OF THE NEW HELVETIC SOCIETY.

Once more the free invitation of the New Helvetic Society, addressed to the whole Swiss Colony in London and friends, brought a very satisfactory stream of compatriots to King George's Hall last Saturday. These films shows have become something of an event for us and our children, to which everyone is looking forward with high expectations. For the convenience of the audience, the Society gives the show twice in succession, at 2 p.m. and 4 p.m., and the big attendance shows how much the Society's efforts are appreciated. It is surely no small thing to get six or seven hundred Swiss together in this city of long travelling distances.

Last Saturday's show was as successful as any, although its organisation was attended by more difficulties than usual. After the President of the New Helvetic Society had on a visit to Switzerland chosen the films to be shown and personally brought them back to England, word was given by the L.C.C. authorities that King George's Hall was no longer considered a suitable place for film exhibitions. All the invitations had gone out, an alternative hall could not easily be procured in the barely ten days that remained. Undaunted by the stern face of the L.C.C. bureaucracy, Mr. Suter set himself the task of moving the colossus to grant an exceptional permission for the show to be held as scheduled. At the cost of many hours spent at County Hall offices, the battle was won, but next time, which will be in the late autumn, a new place will have to be found, and as likely as not it will be Conway Hall, which is already well known to the Colony. Our Minister, Monsieur Paravicini, opened the show with a few words of special thanks to Mr. Suter's untiring efforts and the Society's perseverance in a good cause. But the President of the N.H.S. gracefully handed the bouquet back to our Minister, without whose assistance in getting the films into the country the shows would be impossible.

The chief film, which filled the biggest part of the programme, was one of the finest, and certainly the most entertaining, we have yet been shown by the Society. It was a "propaganda film" made for the Suchard chocolate concern, but with so little direct propaganda for Suchard and with so much loving and imaginative presentation of Swiss scenic beauty, that I am sure we shall all like Suchard chocolate even better than before, out of sheer gratitude for an enjoyable afternoon. The film showed us the adventures of

three boy scouts from Potsdam on their way to the Kandersteg Jamboree of two years ago. In their jovial company we saw on a rather erratic itinerary the beauties of Lucerne and Rigi, Lakes of Thun and Brienz, Neuchâtel, Léman, the Rhone Valley, ending at the hospice of the Grand St. Bernard. At Ferrières, near Neuchâtel, we visited the Suchard factory, model of hygienic and rationalized production. The last part, depicting the approach of the St. Bernard Hospice in a snowstorm, was done in the best dramatic style, one young man falling by the wayside exhausted and rescued with the assistance of the famous dogs. A young Swiss composer, Mr. Louis Dubois, who actually composed the music for the sound version of this picture, and who happens to be in London for a short visit, substituted a very appropriate choice of records to accompany the silent film shown to us. Another short, but very beautiful film, of the Federal Railways showed us the splendours of the Bernese Oberland, including the Jungfrau. For the delectation of the young, a comic film was provided by the good offices of Mr. Savoie. The gramophone and records for the musical side of the show were, as usual, provided by Mr. Newman, whose gramophone shop at 2, Lower Porchester Street, W.2, is well known to the Colony.

Dr. E.

NEWS FROM THE COLONY.

CITY SWISS CLUB.

We hear that Mr. A. F. Tschiffely, author of the book, "Southern Cross to Pole Star," will be the guest of the Club on the occasion of the Monthly Meeting, which takes place on Tuesday next, at Pagani's. Mr. Tschiffely is, no doubt, known to many members of the Colony through the fascinating lecture which he gave a few weeks ago.

SWISS SPORTS.

A delegates' meeting of the Swiss Sports Committee was held last Thursday, the 22nd Feb., at 74, Charlotte Street, W.1. In the unavoidable absence of the President, Mr. Chas. A. Barbezat, the chair was taken by Mr. H. Senn.

The next Swiss Sports meeting was definitely fixed for Saturday, the 23rd of June, to take place at Herne Hill Athletic Grounds. An addition to the former programme of events has been made by introducing disc and javelin throwing, for which keen competition is anticipated.

völkern wie Mäntel übergeworfen werden, oft ebenso rasch wieder verschwinden. Bei uns sind die Verfassungen aus der Generationenkette herausgewachsen, woraus sich die weitere Konsequenz ergibt dass die lebende Generation nicht Herr und Besitzer, sondern nur Treuhänder der Verfassung ist, die nicht als Handelsobjekt gewertet werden darf. Eine rapide Aenderung wäre für unser an Stabilität gewöhntes Staatswesen viel gefährlicher als für jene Länder, die in der Anpassung an plötzliche Umwälzungen notgedrungen einige Übung erlangt haben.

Aber diese Eigenständigkeit eines Staates ist nur möglich, wenn hinter dem historischen Wesen auch ein eigener Sinn lebt und lebendig bleibt. Die T r e u e gegenüber diesem Staat bedeutet unbedingte Bereitschaft, ihn bis zum äussersten zu verteidigen. Untrennbar von diesem Staatsgedanken ist auch die Idee der Freiheit. Ihr passiver Aspekt ist die Freiheit vom Staate, das heisst das Recht, gewisse Bezirke des Lebens unabhängig von Staatseinmischung zu gestalten. Die mittelalterliche Idee des Widerstandsrechtes hat bei dem Zustandekommen der Bünde eine grosse Rolle gespielt. Hinzu kam die Mitspracheforderung der oberitalienischen Kommunen, die angesichts der innerstaatlichen Ausbreitung und Intensivierung der Staatsgewalt aus dem Widerstandsrecht das Mitspracherecht ableiteten, um so den Zusammenhang zwischen dem Recht Setzenden und den durch das Recht Beherrschten herzustellen. Der Kampf der Waldstädte gegen die habsburgische Territorialgewalt war W i d e r s t a n d gegen eine Macht, die bestehende Rechte schmälern wollte. Das positive Prinzip der eidgenössischen Bünde war die Genossenschaftsidee, während der habsburgische "Zusammenschluss" als Erweiterung eines Sachbesitzes getätigt wurde. Wenn die alten Eidgenossen auch bei der Behandlung der eroberten Gebiete von ihrem Freiheits- und ihrem Genossenschaftsrecht abwichen, so war die relative Freiheit immer noch grösser als anderswo.

Durch die Reformation wurde die Freiheit ein politisches Massenproblem, indem der einzelne kraft seines Gewissens dem Staat als Individuum gegenüber treten konnte. In der Schweiz brachte die föderative Struktur ein gewisses Maass von religiöser Freiheit mit sich. Akut wurde der Konflikt nur dort wo — wie in England und Frankreich — grosse religiöse Minderheiten mit der Staatsgewalt im Kampfe lagen. Weil dieser Kon-

flikt nicht gelöst werden konnte, trat auch hier der Grundsatz des Mitspracherechtes in Erscheinung. Von Zwingli und Calvin gehen Gedankengänge aus, die sowohl zur Toleranzidee als zum Mitspracherecht führen. Die dem Gedanken der schweizerischen Reformatoren entstammende Souveränitätsidee kehrte dann nach dem Umweg über Amerika wieder in die Schweiz zurück, und ihr letzter grosser Denker, Alexander Vinet, war ein Schweizer. Aber auch die säkularisierte Freiheitsidee wahrte immer das Ansehen eines ethischen Prinzips. Sie meint nicht nur Emazipation, sonder auch Solidarität.

Heute ist der Staat unsichtbar geworden; alles wird per Papier erledigt. Nur bei der Landsgemeinde und bei der Truppen Vereidigung tritt der Staatszusammenhang noch sichtbar in Erscheinung. Aber der auf lebendigen Zusammenhang angewiesene Staat kömt nicht ohne lebendige Treue aus. Im Lebensverhältnis war die Treue ein relativ leicht bestimmbares Verhalten, im unpersönlich gewordenen Staat und in der Demokratie fallen ihre Definitionen und die Einsicht in ihre Unentbehrlichkeit schwerer. Es konnte sogar geschehen, dass die im Staate Stehenden sich gegen eben jenen Staat auflehnten, der ihnen Schutz u. Fürsorge zuteil werden liess. Der Staat, der Schutz und Mitspracherecht gewährt, muss aber unbedingt verlangen, dass man sich zu ihm bekenne. Die Schweiz lebt aus ihrem politischen Prinzip; sie ist weder geographische noch durch Blut oder Sprache eine Einheit. Sie betont und pflegt das Heterogene ihrer Zusammensetzung ohne es zu beweihräuchern; sie lehnt jedoch auch dessen Verunglimpfung und den Hohn auf die "Verschweizerung" ab. Die deutsche Schweiz hat ihre Eigenständigkeit nie verleugnet; aber fast immer, wenn sie sich ihres Deutschtums besonders bewusst wurde, erinnerte sie sich auch ebeno lebhaft ihrer politischen Besonderheit. (Schwabenkrieg!) Die Schweiz nimmt die Mannigfaltigkeit nicht nur in Kauf, sondern pflegt sie als Gabe und Aufgabe. Sie will nicht Assimilation, sondern Verständnis und Anpassung. Die verstehende Sympathie für den "Fremdstämmigen" die bei grossen Nationalstaaten nicht selten mit heftigem Ressentiment, ja sogar mit dem Odium der Verrats belastet ist, darf dem Schweizer eine schöne Pflicht sein.

Der Sinn des schweizerischen Staates ist weder die strikte Gleichheit noch die Identität von politischer und kultureller Nation. Trotz Nationalismus und Imperialismus dürfte ihr

SWISS MERCANTILE SOCIETY, LTD.

The Third Annual General Meeting of the Swiss Mercantile Society, Ltd., was held on Wednesday, February 21st, at Swiss House, 34 and 35, Fitzroy Square, London, W.1. The Chairman, Mr. A. Steinmann, presided.

The Secretary (Mr. J. J. Schneider) read the notice convening the meeting and the report of the auditor. Mr. Percy H. Green, F.C.A., the Society's auditor, elucidated the accounts, which had been circularized to the members. Despite the difficult conditions during the period under review, the Society's financial result was comparatively satisfactory. On a motion the accounts were duly adopted, special thanks being expressed for the excellent manner in which they were drawn up and presented.

Mr. Percy H. Green, F.C.A., was re-elected auditor to the Society.

The Chairman then proceeded to read the report of the Council for the year under review. The report of the Education Committee was read by Mr. E. Hardmeier, Chairman of the Education Committee; that of the Evening Classes by Mr. W. Meier, Vice-Chairman of the Education Committee, and the report of the House Committee was read by Mr. J. J. Boos, Chairman of the House Committee. It was moved that these reports be adopted and the necessary credit for printing the annual report be granted, which resolution was duly seconded and passed with acclamation. The Chairman then referred the members to the list of retiring Members of the Council. General Purposes Committee, Education Committee and House Committee, who had all expressed their willingness to stand again for election. This list had been circularized to all members, and as no further nominations were received, the Chairman declared the Members of the Council and Committees re-elected, unopposed, as follows:—

COUNCIL: Mr. A. Steinmann (Chairman), Mr. A. C. Stahelin (Vice-Chairman), Messrs. J. J. Boos, Ch. Chapuis, G. E. De Brunner (Trustee), W. Deutsch, O. Grob, E. Hardmeier, G. Jenne, L. W. Krucker, J. J. Pfändler and M. Schneider.

GENERAL PURPOSES COMMITTEE: Mr. A. Steinmann (President), Messrs. J. J. Boos and E. Hardmeier (Vice-Presidents), Mr. O. Grob (Hon. Treasurer), Mr. M. Schneider (Hon. Secretary), Messrs. R. Chappuis, M. O. Henchoz and M. Rothlisberger.

stilles Dasein doch dartun, dass föderativer Zusammenschluss geeigneter ist, denn Frieden zu sichern als mächtigere Abkoppelung. Wer den Staat als Konzentration des Sittlichen bewertet und die ausserstaatlichen sittlichen Bande leugnet, der unterstützt auf zwischenstaatlichem Gebiet seinen extremen Individualismus, den man auf sozialem Gebiet bekämpft. Das ausserstaatliche Ethos ist nicht nur für den einzelnen Menschen, sondern auch für den innerstaatlichen Aufbau und die zwischenstaatlichen Beziehungen unentbehrlich. Die Bundesurkunde des Jahres 1291 beginnt mit den Worten "In nomine domini." Sollte die verlangte Totalrevision das "Im Namen Gottes des Allmächtigen" aus unserer Bundesverfassung wegrevidieren, so könnte es geschehen, dass die Schweizer den tiefen Sinn und das Wesen ihres Staates aus dem Bewusstsein verlieren, und dann könnte es geschehen, dass auch das Wesen dieses Staates und damit auch sein Bestand ins Wanken geriete. N. Z. Z.

**The Eighteenth
Swiss Industries Fair**

will be held at

BASLE

April 7th—17th, 1934.

for information apply to:

**THE COMMERCIAL DIVISION OF
THE SWISS LEGATION,
18, Montagu Place, Bryanston Square, W.1.**

or to:

**THE SWISS BANK CORPORATION,
99, Gresham Street, E.C.2; or at Basle.**

Information regarding Travelling facilities may be obtained from:

**THE SWISS FEDERAL RAILWAYS,
11b, Regent Street, S.W.1.**